Breslauer Handels-Blatt.

24. Jahrg. Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. | Freitag, den 31. Juli 1868. | Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. | Nr. 177.

Versicherungswesen.

Ueber Altersversorgungs-Vereine für die arbeitenden Klassen.

(Fortsetzung.)

Nicht viel schwieriger ist die Beantwortung der in mehreren der mitgetheilten Gutachten berührten Frage, ob es zweckmäßiger sei, bei der zu errichtenden Altersversorgungskasse die Ertheilung einer in einem gewissen Alter beginnenden lebenslänglichen Pension (Leibrente) in Aussicht zu nehmen, oder ob es vorzuziehen sein dürfte, den Theilnehmern ein in einem gewissen Alter fälliges und dann sofort auszuzahlendes Capital zu versichern. Die meisten der vorliegenden Gutachten vermeiden es, auf diesen Punkt näher einzugehen. Nur eine Gesellschaft spricht sich entschieden zu Gunsten der Capitalversicherung aus und zwar nicht nur, weil diese Art der Versorgung den Geschäftsbetrieb und die bei demselben unvermeidlichen Formalitäten vereinfacht und die Kosten verringert, sondern auch „weil es weit mehr dem Standpunkte des Arbeiters entspricht, ein Capital zu erhalten, was er für sich und seine Familie nutzbringend verwerthen kann, als eine Rente, welche zu einem Unternehmen sich schwerlich benutzen läßt und mit seiner Person steht und fällt." Wir schließen uns dieser Auffassung nicht nur unbedingt an, sondern gehen noch viel weiter, indem wir behaupten, daß eine Anlegung der Ersparnisse des Arbeiters zur Erhaltung einer Leibrente die volkswirthschaftlichen Vortheile der Altersversorgung nahezu aufhebt. Das Capital wird mit Recht als der mächtigste Factor zur Erzeugung und Vermehrung von Gütern angesehen, es kann von dem Besitzlosen nur angesammelt und erhalten werden durch kleine Ersparnisse an seinem Arbeitsertrage. Solche Ersparnisse können aber nur in dem Alter zurückgelegt werden, in welchem der Mensch überhaupt zu anstrengender Arbeit fähig ist. Ersparnisse soll aber der Arbeiter wie jeder Andere ansammeln, nicht nur um ihn und die Seinigen bei eintretender Arbeitsunfähigkeit vor Mangel zu schützen, sondern auch zur Erziehung und Ausbildung der Kinder und in der Absicht, denselben die Erlangung wirthschaftlicher Selbstständigkeit zu erleichtern, ihnen die Fähigkeit zu vererben, in eine höhere Stufe der Güterproduction einzutreten und damit zur Erhöhung der allgemeinen Wohlfahrt beizutragen. Das kann nur geschehen, indem der Arbeiter durch langsames Sparen in den Stand gesetzt wird, ein kleines Capital anzuhäufen, dessen Erträgniß ihm und seiner Familie in den Tagen der Erwerbsunfähigkeit eine Stütze verleiht, während es ihn gleichzeitig in den Stand setzt, seinen Nachkommen etwas zu hinterlassen, wodurch ihnen die Aufgabe, ihrerseits wirthschaftlich productiv in das Triebrad der menschlichen Gesellschaft einzugreifen, wesentlich erleichtert wird. Verwandelt der Arbeiter aber seine im Schweiße seines Angesichts zurückgelegten Sparpfennige in eine Leibrente, so zehrt er sein Kapital auf und die nächste Generation muß dieselbe Operation von vorn anfangen, ohne jemals Aussicht auf eine wirkliche Verbesserung in der Lage des Arbeiterstandes zu haben. Die Leibrentenversicherung läuft also in ihrem Wesen auf eine Capitalvernichtung hinaus, welcher die Volkswirthschaft niemals das Wort reden kann. Nach unserer Meinung müssen daher die Anstrengungen auf die Errichtung solcher Kassen gerichtet sein, welche sich die Capitalversicherung zur Aufgabe machen, wobei es nicht ausgeschlossen zu sein braucht, daß in einzelnen Ausnahmefällen, z. B. wenn ein Arbeiter gar keine Erben hinterläßt, oder wenn er sich in ein Hospital oder Versorgungshaus einkaufen muß, das Capital jederzeit in eine Rente umgewandelt werden kann.

Wir kommen nunmehr zu einem der wichtigsten Punkte, nämlich, zu der Frage, ob die Versorgung des Arbeiters mit einem Capitale lediglich in einem gewissen Alter ohne Rücksicht auf etwa früher eintretende Invalidität eintreten soll, oder ob die früher eintretende Arbeitsunfähigkeit berücksichtigt und im Falle ihres Eintritts das ganze versicherte Capital sofort zur Auszahlung kommen soll. Zunächst könnte es auffallen, daß keine der deutschen Versicherungs-Gesellschaften, gegen die so nahe liegende Gefahr der Invalidität versichert, während doch diese Anstalten vermöge der scharfen Concurrenz Alles aufbieten, um das Publikum zu Versicherungen zu veranlassen; die wenigen Gesellschaften, welche es früher mit einem derartigen Versicherungszweig versuchten, haben ihn nach darin erlittenen Verlusten längst wieder aufgeben müssen. Der Grund für diese Erscheinung ist ein sehr einfacher. Während man nämlich zur Bemessung der Prämien für die Altersversorgung ganz genaue und erprobte Anhaltspunkte hat, mangelt es an genauen statistischen Unterlagen für den Eintritt der Invalidität noch fast gänzlich. (Es sind zwar in neuerer Zeit von Heym*) und Anderen sehr anerkennenswerthe Arbeiten geliefert worden, in welchen wenigstens der Versuch gemacht worden ist, das Verhältniß der Invalidität festzustellen. Aber Heym gesteht selbst ein, daß „hier noch fast Alles auf Hypothesen beruhe" und gelangt am Schlusse seiner Arbeit zu dem Resultate, daß noch Vieles geschehen müsse, um endlich diesem wichtigen Versicherungszweig eine feste, auf ausgedehnten Beobachtungen ruhende Grundlage zu verschaffen.

Nebenbei ist noch zu erwägen, daß die Zuziehung der Invalidität die Prämien, deren Erschwingung dem Arbeiter ohnehin sehr schwer sein wird, noch bedeutend vertheuern wird, da bei dem Mangel genügender wissenschaftlicher Anhaltspunkte der Zuschlag jedenfalls ziemlich hoch gegriffen werden muß, um die Kasse nicht der Gefahr des Bankerotts auszusetzen. Nach Heym's approximativen Berechnungen beträgt der Zuschlag auf die jährlichen Einzahlungen nicht weniger als 15 bis 25 pCt. Erwägt man noch, welche Schwierigkeiten die Feststellung der Invalidität z. B. bei einer Kasse haben würde, welche ihre Wirksamkeit über ganz Deutschland ausdehnt**), berücksichtigt man, daß die Gefahr der Invalidität bei den verschiedenen Arbeiterklassen nicht die gleiche ist, daß hiernach auch die Prämien verschieden sein müßten, so wird man wohl thun, die Versicherung gegen Invalidität nicht einzuführen oder doch wenigstens die Entscheidung über diese Frage einem späteren Zeitpunkte vorzubehalten. (Fortsetzung folgt.)

Leipzig, 28. Juli. In der heutigen General-Versammlung der Actionaire der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt wurde die Dividende des Geschäftsjahrs 1867/68 auf 92 Thlr. festgesetzt, d. h. 46 pCt. des geleisteten Einschusses.

— **Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.** Vorbehaltlich ausführlicher Berichterstattung entnehmen wir aus der 49. Abschlußrechnung, daß die Gesammt-Einnahme Thlr. 1,454,647. 17 betragen hat, wohingegen Thlr. 1,332,977. 27 in Ausgabe zu stellen sind, wonach sich ein reiner Gewinn von Thlr. 121,669. 20 ergiebt. Von diesem wurden Thlr. 92,000 mit Thlr. 92 pr. Actie als Dividende zu vertheilen beschlossen, Thlr. 12,166. 29 als Tantièmen angewiesen und der Rest von Thlr. 17,502. 21 dem Reservefond zugeschrieben. Letzterer hat damit die Höhe von Thlr. 445,749. 3 erreicht.

— In einem Außenwerke der Krupp'schen Fabrik zu Essen brach am 25. Juli Feuer aus, das bald gelöscht wurde. Die Fabrik ist, mit Ausschluß der Fundamente, Essen, Materialien und in Arbeit befindlichen Waaren im Betrage von 4,291,240 Thlr. versichert. Der durch den Brand verursachte Schaden betrug nur ungefähr 3000 Thr.

Aus Anhalt, 29. Juli. Bei der herrschenden Dürre haben in den letzten Wochen ungewöhnlich viele Feuersbrünste stattgefunden. Namentlich ist der Zerbster Kreis davon heimgesucht worden. In einigen Fällen sind die Brände durch unvorsichtiges Spielen mit Zündhölzchen von Seiten der Kinder entstanden. Auf diese Weise soll gestern Nachmittag wieder ein Feuer in Merzien bei Köthen entstanden sein, welches eine große mit Roggen gefüllte Scheune und Ställe des Domainen-Gehöfts daselbst in Asche legte.

---

*) Die Kranken- und Invalidenversicherung von Dr. Karl Heym. Leipzig 1863.

**) Auch müßte mit der Einführung der Versicherung gegen Invalidität jeder Einzelne vor seinem Beitritt wie bei der Lebensversicherung sich einer ärztlichen Untersuchung unterwerfen, was bei der bloßen Altersversorgung wegfällt.

Riga, 25. Juli. Die mitgetheilten Nachrichten über anscheinend sehr bedeutende Streckenbrände in verschiedenen Theilen Rußlands werden durch eine Nachricht aus den Ostsee-Provinzen bestätigt und ergänzt. Von dort meldet nämlich die Rigaische Zeitung, daß eine Menge Wälder in Livland und Esthland in Flammen ständen, so namentlich in der Fellinschen Gegend, auf dem Gute Schloß Rodenpois ꝛc. In der Nähe Rigas brennen (nach dem genannten Blatte) ebenfalls an verschiedenen Orten die Wälder, und der Horizont ist seit Tagen von schweren Rauchwolken eingefaßt; am 19. Juli, Abends, sah man sogar den Widerschein ausgedehnter Flammen am Himmel über dem rechten Düna-Ufer, oberhalb der Stadt Riga.

— (Feuerversicherungssteuer in England). Die Gesammt-Einnahme aus der Feuerversicherungssteuer im Vereinigten Königreich betrug im Fiskaljahr 1867 £ 1,024,013. 17. 3. was gegen 1866 einer Mehreinnahme von £ 24,860 entspricht. Die vorjährige Gesammteinnahme repartirt sich auf die nachfolgenden Gesellschaften wie folgt:

Name.	Betrag. £	s.	d.
Sun	116,122	12	2
Liverpool and London and Globe .	92,698	12	6
Phoenix	75,344	1	7
Royal	69,256	4	5
Norwich Union	47,504	17	1
Royal Exchange	44,841	17	4
County	43,847	5	7
Alliance	42,352	1	2
North British and Mercantile . .	42,342	6	9
Imperial	35,918	3	11
West of England	30,988	11	7
Law	26,659	1	5
Atlas	24,089	3	6
Lancashire	22,263	8	7
Manchester	21,903	3	11
London	21,461	6	11
Guardian	20,873	3	5
Scottish Union	19,979	5	6
Westminster	18,178	6	0
Northern	18,047	15	7
Union	17,086	12	5
Queen	14,308	12	0
Commercial Union	13,934	19	4
Yorkshire	13,407	2	0
General	12,218	14	3
London u. Lancashire	11,870	14	9
Caledonian	9 681	11	6
Kent	9,193	3	7
Scottish Provincial	7,766	4	1
Law Union	7,338	6	10
Royal Farmers	6,892	16	3
Provincial	6,791	11	8
Hand-in-Hand	5,373	15	11
Western	5,085	9	7
Scottish National	4,637	18	0
Essex and Suffolk	4,077	19	10
Sottish Commercial	3,713	18	5
National	3,593	2	2
European	3,576	19	10
Church of England	3,394	17	6
Nottingham and Derbyshire . .	3,155	4	9
Patriotic	2,944	2	6
Midland Counties	2,884	3	2
Salop	2,528	11	5
Scottish	2,190	3	6
Scottish Imperial	1,898	1	2
London and Southwark	1,796	11	5
Norwich Equitable	1,751	9	3
Birmingham Alliance	1,366	5	1
Shropshire and North Wales . .	1,245	16	10
Hercules	1,172	15	5
Etna	1,087	0	7
Emperor	623	9	4
British Nation	247	6	9
Primitive Methodist	157	13	10
Azienda	119	19	7
Netherlands	100	11	6
Preserver	51	10	6
Household	38	3	2
Empire	18	3	10
Oldham	14	0	10
Stewarton, Dunlop and Fenwick .	1	11	0

Briefkasten der Versicherungs-Zeitung.

F. L. in Glogau. Sie fragen nach der Ursache des streitigen Gegenstandes in Hamburg und wünschen die Höhe des Streitobjectes kennen zu lernen? Von einem sogenannten „Object" ist eigentlich hierbei nicht die Rede, sondern vielmehr von einer Besteuerung der in Hamburg arbeitenden Versicherungs-Gesellschaften, indem die Kosten des Feuerlöschwesens bestritten werden sollen:

1) durch eine jährlich $^3/_8$ pro Mille betragende Abgabe von dem bei der Hamburger Feuerkasse versicherten Taxationswerth der Gebäude, welche event. executivisch von den Assurirten beigetrieben wird, 2) durch einen jährlichen nach dem jedesmaligen Bedürfnisse zu veranschlagenden Zuschuß aus der Staatskasse, zu dessen Deckung von den Versicherern eine dem bestehenden Policenstempel gleichkommende und neben demselben gleichmäßig durch Stempel zu erhebende Abgabe entrichtet werden soll. Jener Policenstempel beträgt von jeden 1000 Mark-Banco der versicherten Summe für Versicherungen bis 3 Monat inclusive 1 Schill. Cour., bis zu 1 Jahr 2 Schill. Cour., bis zu 2 Jahren 4 Schill. Cour., bis zu 3 Jahren 6 Schill. Cour., über 3 Jahre hinaus 8 Schill. Cour., mit einem Maximum jedoch von 40 Mark-Courant.

Anonyme Zuserdung über „Lebensversicherungs-Genossenschaften" dem Briefkasten entnommen. Wir danken, bemerken jedoch, daß wir diesen Separat-Abdruck aus den Schlesischen Provinzial-Blättern längst besitzen. Weshalb aber anonym, wenn Sie sich für diese Sache interessiren?

C. Q. hier. Sie überschütten uns mit Vorwürfen. Wir fragen: mit welchem Rechte geschieht dies? Wir können Ihnen jedoch die Zusicherung geben, daß von unserer Seite Alles geschehen ist, um Ihnen zu nützen, nur müssen Sie nicht glauben, daß Sie der einzige und wie Sie anzunehmen scheinen, „unwiderstehliche" Bewerber gewesen sind. Ihrer Meinung, daß Sie zur Uebernahme einer General-Agentur die nöthigen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzen, wagen wir nicht zu widersprechen. Allein Ihre Ansichten über Versicherungswesen theilen wir trotzdem keinesweges. Denn wenn Sie fortgesetzt behaupten, daß Jemand, der mit 1000 Thaler seine Habe gegen Feuerschaden versichert und dafür die Prämien bezahlt habe, wenn er von einem Brande betroffen werde, „doch jedenfalls 1000 Thaler" erhalten müsse, so ist dies ein schlimmer Glaube für einen General-Agentur-Aspiranten. Haben Sie das Nämliche auch der Gesellschaft mitgetheilt? In diesem Falle dürfen Sie sich über das Resultat Ihrer Bewerbung nicht wundern. Sie fragen, was man sich denn eigentlich durch die Prämienzahlung erkauft? Wir erwidern Ihnen hierauf, daß man sich durch die Prämienzahlung nichts weiter erkauft, als ein Anrecht auf Entschädigung! Die Höhe der Entschädigung kommt hierbei ganz außer Betracht, denn die Versicherten haben im Falle eines Brandes erst zu beweisen, was sie vor dem Brande besessen haben. Haben Sie Ihren Clienten jemals etwas Anderes mitgetheilt, so — sind alle Theile zu beklagen. Uebrigens halten wir nunmehr diese Angelegenheit für beendigt.

Berlin, 30. Juli. Wenn der Hindernisse gedacht wurde, welche sich der Erbauung einer Eisenbahn von Görlitz nach Reichenberg entgegenstellen, so ist bisher immer nur ein angeblicher Staatsvertrag zwischen Oesterreich und Sachsen hervorgehoben worden, der den Bau einer solchen Bahn untersagen soll. Wahrscheinlich ist damit der Vertrag vom 24. April 1853 gemeint, der wegen Erbauung der Zittau-Reichenberger Bahn zwischen den genannten beiden Staaten abgeschlossen worden ist. Es liegt auf der Hand, daß eine Aufhebung der Bestimmung dieses Vertrags, welche den Bau der directen Görlitz-Reichenberger Bahn verbietet, ohne Weiteres durch eine Uebereinkunft der beiden contrahirenden Staaten erzielt werden kann. Auf dieses Erkenntniß gründet sich denn auch wohl die von Görlitz in Scene gesetzte Agitation, die preußische Regierung oder den norddeutschen Bund zu bewegen, ihren Einfluß für die Aufhebung des erwähnten Staatsvertrages geltend zu machen. Doch wurde dabei wohl übersehen, daß es nicht nur einen Staat, sondern auch Privatpersonen giebt, die ein Recht darauf besitzen, daß binnen einer bestimmten Frist die Bahn Görlitz-Reichenberg nicht hergestellt werde. Es sind dies — und das scheint vielfach unbekannt zu sein — die Actionaire der Zittau-Reichenberger Bahn! Ihnen ist nämlich durch den Art. 6 der (Michaelis in „Deutschlands Eisenbahnen" sagt am 29. September 1857) sanctionirten kaiserl. königl. österr. Concessions-Bedingungen für das Zittau-Reichenberger Eisenbahn-Unternehmen Folgendes versprochen worden: „Die kaiserlich österreichische Regierung ertheilt der in Rede stehenden Actiengesellschaft die Zusage bei erfolgender Ausführung der im Punkt 1 bezeichneten Eisenbahn einen anderen unmittelbaren Bahnanschluß der Stadt Reichenberg an die sächsischen oder preußischen Eisenbahnen, innerhalb eines Zeitraums von 25 Jahren, vom Tage der definitiven Concession an gerechnet (das wäre also bis 29. September 1882) weder selbst ausführen, noch durch Andere ausführen lassen zu wollen." Durch diese Concessionsbestimmung, mit welcher den Actionairen der Zittau-Reichenberger Bahn ein wohl erworbenes Recht zu Theil geworden ist, das ohne ihre Zustimmung nimmermehr mißachtet werden darf, wird die Görlitz-Reichenberger Bahn erst recht unmöglich. Es ist nicht daran zu denken, daß die Zittau-Reichenberger Actionaire ihr Recht aufgeben, daß sie einwilligen sollten, sich selbst eine Concurrenz zu schaffen. Nur wenn man sie für die durch die Concurrenz drohenden Einbußen mit baarem Gelde entschädigte, würden sie auf eine derartige Proposition eingehen. Diese Entschädigung würde aber den Bau der ohnehin kostspieligen Gebirgsbahn Görlitz-Reichenberg so vertheuern, daß jeder Unternehmer dieser Strecke gern fern bleiben wird. (B. B.-Ztg.)

— **Oberschlesische E-Prioritäten.** Neuerdings ist ein Urtheil erster Instanz ergangen, nach welchem die Oberschlesische Eisenbahngesellschaft verpflichtet wird, 6000 Thlr. rechtzeitig gekündigte E-Prioritäten, zum Nominalwerthe, nebst 6 pCt. Zinsen seit 1. April 1865 einzulösen und die Prozeßkosten zu tragen. Das Erkenntniß datirt aus Berlin vom 14. Juli 1868. Im ersten Theile desselben wird der Einwand nicht genügender Legitimation der Klägerin widerlegt und namentlich hervorgehoben, „nicht das Mindeste" spreche dafür, „daß nur derjenige die in einem Inhaber-Papiere documentirte Forderung gehörig kündige, der sich durch Vorlegung des Papieres als Inhaber und damit als Gläubiger manifestire." Der Mangel des Nachweises des Besitzers der Obligationen am 1. October 1864 begründet ebenfalls nicht den Mangel genügender Legitimation.

Das Erkenntniß legt weiter den inneren Zusammenhang des Privilegiums vom 20. August 1853, durch welches die Emission der Obligationen zugelassen wurde und des am 28. Juli 1853 zwischen der Gesellschaft und der Staats-Regierung abgeschlossenen Vertrages dar. Es folgert hieraus, daß der Einwand hinfällig ist, die ersparten Zinsen seien nur als Accessorium eines Betriebs-Ueberschusses zu betrachten, und wenn letzterer nicht vorhanden, sei die Amortisation auszusetzen. Reinertrag und Zinsen seien vielmehr „selbstständige Factoren der Amortisation." Durch die bloße Gutschrift der ersparten Zinsen in den Büchern der Gesellschaft auf Amortisations-Conto sei den betreffenden Bestimmungen nicht genügt. Auch der Einwand wird verworfen, daß die Summe von 1218 Thlrn. nicht hingereicht habe, um eine gleichmäßige Amortisation der verschiedenen Appoints von 1000, 500 und 100 Thlr. vorzunehmen. Das Privilegium enthalte keine Bestimmung, welche diesen Einwand zulasse.

— In Beziehung auf die projectirten Bahnanschlußpläne zwischen Oesterreich und Preußisch-Schlesien wird jetzt berichtet: Auf Seite der österreichischen Staatsbahn ist die Richtung Hohenstadt-Schönberg-Grulich mit Anschluß an die preußische Bahn Mittelwalde-Habelschwert-Glatz in Anschlag genommen. Für diese Richtung sind mehrere Großindustrielle des westlichen Schlesiens, worunter die Gebrüder Klein, Raymann, Küfferle und Wiesner eingetreten. Von der Nordbahn dagegen ist die Linie Sternberg-Römerstadt-Würbenthal-Freienwaldau-Neisse — möglicherweise, aber weit minder wahrscheinlich: Zuckmantel-Neisse ausersehen. (B. u. H.-Z.)

— **Schwedische Staats-Eisenbahn-Anleihe von 1860.** Die Auszahlung der am 1. Mai und früher verloosten Obligationen findet vom 1. August ab bei der norddeutschen Bank in Hamburg statt.

Wien, 29. Juli. (Finanzielles.) Die nächsten großen Geschäfte, deren Realisirung unsere Financiers augenblicklich vorbereiten, sind die Emission von 10 Millionen Gulden Actien der ungarischen Nordostbahn und von 20 Millionen Gulden Actien der österreichischen Nordwestbahn. Was jene betrifft, so wird die Subscription in den nächsten Tagen für die folgende Woche dnrch die anglo-österreichische Bank ausgeschrieben. Der Subscriptionscours wird 145 fl. für die Actie gleich $72\frac{1}{2}$ pCt. sein und die Thatsache, daß schon heute an der Börse Speculanten sich zu einem Agio von 9, auch 10 fl. bereit zeigten, sagt im Voraus, daß die öffentliche Subscription von Erfolg gekrönt sein wird. Die finanziellen Unternehmer der österreichischen Nordwestbahn scheinen ebenfalls sich eines Erfolges versichert zu halten, da ihre Organe erzählen, man biete auf den projectirten Subscriptionscours von 160 fl. gleich 80 pCt bereits 10 fl. gleich 5 pCt. Agio. Wann diese Subscription, welche in Wien unter den Auspicien der Credit-Anstalt vor sich gehen soll, eröffnet werden wird, ist noch nicht bekannt. Nächstdem sind unsere Financiers sehr präoccupirt von dem Geschäfte, betreffend das Staatsbergwerk Eisenerz. Es ist etwas Seltsames um die Erscheinung, daß die Coalition Wertheim immer wieder versichert, Eisenerz sei noch unverkauft, während wir unter Autorität eines der Betheiligten, des Herrn Dr. Hammacher, berichtet haben, daß die Kölner Firma Kaufmann-Asser für den Kaufpreis von 13 Millionen Gulden mit dem Finanzminister, allerdings unter Vorbehalt des Rücktrittes Seitens der Käufer innerhalb vier Wochen, abgeschlossen hat. Wir glauben unsere Meldung trotz des neuen Wertheim'schen Dementis aufrechthalten zu können und fügen hinzu, daß hiesige erste Firmen sich bertits dem rheinischen Consortium anschließen, unter denen sich auch die Credit-Anstalt befindet. — Die Credit-Anstalt hat von ihren Theißbahn-Actien neuerdings 3000 Stück an das Haus Reitzes verkauft.

Miscellen.

k— (Hanf) erzeugt Schlesien nicht, oder doch nur so unbedeutende Quantitäten, daß der Handel davon nicht berührt wird. Uebrigens eignet sich auch unser Boden nicht zur Hanf-Gewinnung. Dagegen ist der hiesige Platz durch seine Nähe zu den Productionsländern für das Hanfgeschäft günstig gelegen und mehr und mehr entwickelt sich derselbe zu einem Stapelplatz für russische, polnische und ungarische Seilerhänfe. Unsere Hauptzufuhren russischer Schnitthänfe kamen früher von Petersburg zu Wasser, seit dem Krimkriege aber wird der größere Theil während des Winters aus dem Innern Rußlands über Warschau und namentlich über Brody zu Lande bezogen und zwar zu billigeren Preisen, als von den russischen Ostseehäfen, die überdies zu dieser Zeit geschlossen sind. Galizien liefert uns ebenfalls, jedoch eine andere Gattung, polnischer Klöppelhanf genannt, der weniger lang und fest, aber sehr mild ist und sich besonders zur Anfertigung von Binfaden eignet. Auch Ungarn schickt uns brauchbare Hänfe. Derselbe ist sehr fest und lang, aber schwieriger, als der russische und galizische zu verarbeiten. Der italienische gehechelte Schuhmacher-Hanf wird nur in den besten Sorten von Triest und Venedig direct bezogen und hat seit vielen Jahren den rheinischen verdrängt. Die Aufmerksamkeit für diesen Artikel wird immer mehr auf unseren Ort gerichtet und seit einigen Jahren haben sich sogar die Bestellungen über die Grenzen unserer Provinz hinaus wesentlich vermehrt. Das Geschäft, welches früher in sehr vereinzelten Händen gelegen, wird jetzt von vielen Firmen mit Vortheil betrieben und der Absatz hat sich, trotzdem in der Neuzeit viele andere Artikel, wie z. B. die eisernen Ketten, die Drahtseile 2c. mehr in Aufnahme gekommen, dennoch erheblich vergrößert. Erfreulich ist noch die Thatsache, daß bisher weder ein starkes noch ein successives Weichen der Baumwolle noch des Flachses nicht den mindesten Einfluß auf den Preisstand auszuüben vermochten, sogar das Kriegsjahr hatte, außer Stille, keine Preisveränderungen hervorbringen können; bedauerlich ist nur, daß der Anbau in den russisch-polnischen Provinzen bei den vielfach unter Administration stehenden Gütern in der letzten Zeit sich verkleinerte. — Bei einem Umsatz von ca. 10,000 Ctr. galt russischer Seilerhanf in 1861 9—11 Thlr., italienischer, gehechelter, 22—23 Thlr. Unter dem Einflusse der hohen Baumwollenpreise ward in 1862 ein Aufschlag von 1—2 Thlr. bewilligt, bei welcher Gelegenheit auch die ungarischen Hänfe, die bei den früheren billigeren Preisen mit den russischen fast gar nicht concurriren konnten, gleichzeitig Abzug fanden. Bewilligt ward für russisches Product $11\frac{1}{2}$—$12\frac{1}{2}$, polnischer Klöppel 10—$13\frac{1}{2}$, ungarisch gehechelter Spitz- $12\frac{3}{4}$ Thlr., slowakischer $9\frac{1}{2}$—10 Thlr., Petersburger Reinhanf 13 Thlr. In 1863 waren die Vorräthe erschöpft und Petersburg mußte aushelfen. Preise stiegen deshalb. Brodyer Bezüge kosteten $12\frac{1}{2}$—$13\frac{1}{2}$, Klöppel $11\frac{1}{2}$—$13\frac{1}{2}$—15 Thlr. Ungarn hatte der großen Hitze wegen wenig geerntet resp. abgegeben; verlangt ward $14\frac{1}{2}$ Thlr. Bei etwa 8000 Ctr. Lager stellte sich am Schlusse des Jahres 1864 der Verkaufspreis $11\frac{3}{4}$—$11\frac{1}{4}$ und $10\frac{3}{4}$ je nach Qualität, welcher in 1865 durch gute Ernten etwas zurückging; als jedoch bekannt wurde, daß der Anbau durch die Folgen der Revolution in den polnischen Gegenden Rußlands beschränkt gewesen, hoben sich alle Preise. Für die drei courantesten Gattungen Warschauer Sendungen bewilligte man in 1866: $11\frac{3}{4}$—$11\frac{1}{4}$—$10\frac{3}{4}$ Thlr., im Durchschnitt $11\frac{1}{4}$ Thlr., polnischer (galizischer) 9—$12\frac{1}{2}$ Thlr., Italiener $22\frac{1}{2}$—24—27 Thlr. Nach dem Kriege wurde der Begehr sehr lebhaft, und da die Vorräthe nicht ausreichten, hoben sich die Preise sogleich um $\frac{1}{2}$ Thlr. und in 1867 russisches Product auf 11—$11\frac{3}{4}$ Thlr., galizisches auf 11, Päckel- auf 13—$13\frac{1}{2}$ Thlr., italienisches auf 22—24 Thlr. nach Qualität.

k- **(Schlesische Pfeffermünze)** ist bekanntlich ein sehr gesuchter Artikel und wird jeder anderen entschieden vorgezogen, da ihr ätherischer Oelgehalt in quantitativer und qualitativer Hinsicht der bedeutendste, was speciell bei der im Kreise Reichenbach — Gnadenfrei wachsenden der Fall ist. In den letzten Jahren haben wir indeß die Wahrnehmung gemacht, daß in Folge der sehr mühevollen und in Verhältniß wenig lohnenden Cultur der Anbau fast alljährlich in verringertem zur Zeit nur noch in sehr kleinem Umfange betrieben wird, was umso beklagenswerther ist, als gerade dieses Gewächs durch's ganze Jahr und insbesondere bei epidemischen Krankheiten sehr begehrt ist. Eine Erweiterung des Anbaues dieses überaus wichtigen Artikels ist nicht nur wünschenswerth, sondern ein dringendes Bedürfniß, wenn nicht dafür erhebliche Geldsummen theils in anderen Provinzen, theils ins Ausland wandern sollen. — Wenn auch ungünstige, namentlich nasse, stürmische und kalte Sommer die jungen zarten Stecklinge in ihrer Entwickelung hemmten oder im Wachsthum hinderten, wodurch der Verlust in der Ernte bisher kein geringer war, so dürfen doch keineswegs kleine Erträgnisse zu einem verminderten Anbau nicht nöthigen, da erfahrungsmäßig in solchen Fällen der Ausfall resp. Gewinn stets durch höhere Preise erzielt zu werden pflegt. — So lange nun unsere schlesischen Producenten dieser Pflanze nicht

die ihr gebührende Aufmerksamkeit schenken und bei den unbedeutenden Verpflanzungen beharren, müssen wir selbstverständlich, zu ihrem Nachtheile, zur Deckung des bedeutenden Bedarfs unsere Zuflucht zu Thüringen und den sächsischen Herzogthürmen nehmen, von wo wir bisher besonders in 1866, dem Jahre des Entsetzens, zum Glück hinreichend versorgt wurden. — Im Kriegsjahr kostet das Pfund 1 Thlr. und in 1867 ward für den Centner 14—18 Thlr. bezahlt.

Berlin, 30. Juli. [Gebrüder Berliner.] Wetter tropische Hitze. — Weizen loco sehr vernachlässigt. Termine etwas besser bezahlt. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspr. 68 3/4 Rt., loco pr 2100 ℔. 73—90 Rt. nach Qualität, gering bunt polnischer 78, mittel bunt polnischer 80, ordinair gelb schlesischer 73 ab Bahn bezahlt, pr 2000 ℔. pr diesen Monat 69—68 1/2 bez., Juli-August 66 1/2—66 3/4 bezahlt und Geld, 67 Brief, September-October 63 1/4—63 3/4 bezahlt, October-November 63 bez., Novbr.-December 62 3/4—63 bez. — Roggen pr 2000 ℔. loco kleiner Handel zu behaupteten Preisen. Termine zu langsam sich bessernden Coursen gehandelt. Gek. 20,000 Ctr. Kündigungspreis 50 3/4 Rt., loco 78—79 ℔. alter 51 1/4 ab Boden bezahlt, neuer 54—55 ab Bahn und frei Mühle bez., pr dies. Monat 50 1/4—51 1/4—51 bezahlt, Juli-August 50—51—50 3/4 bez., Septbr.-Octbr. 49 1/4—49 3/4 bez., October-Novbr. 48 1/2—48 3/4 bez., November-December 47 1/4—47 3/4 bez., April-Mai 47 1/4—47 3/4 bezahlt. — Gerste pr 1750 ℔. loco 45—52 Rt. — Erbsen pr 2250 ℔. Kochwaare 63—67 Rt., Futterwaare 55—62 Rt., ab Bahn 59 bezahlt. — Hafer pr 1200 ℔. loco flau. Termine ohne wesentliche Aenderung. Gekünd. 600 Ctr. Kündigungspreis 30 1/2 Rt., loco 29—33 1/2 Rt. nach Qualität, schles. 30 1/2—31 1/2 ab Bahn bez., pr diesen Monat 30 1/2 nominell, Juli-August 28 3/4—29 bezahlt, Sept.-Octbr. 28 1/4 bezahlt, 28 1/2 Br., Oct.-Nov 28 bez., Januar-Februar 28 1/2 bezahlt, April-Mai 28 3/4 bez. — Weizenmehl excl. Sack loco per Ctr. unverst. Nr. 0 5 11/12—5 3/4 Rt., Nr. 0 u. 1 5 2/3—5 1/2 Rt. — Roggenmehl excl. Sack etwas besser bezahlt. Gek. 500 Ctr. Kündigungspreis 4 1/8 Rt., loco per Ctr. unversteuert Nr. 0 4 1/4—4 Rt., Nr. 0 u. 1 3 11/12—3 3/4 Rt., incl. Sack Juli 4 1/8 Br. u. Geld, Juli-August 3 11/12 bezahlt und Geld, 4 Brief, September 3 5/6 bez. u. Br., 3 19/24 Geld, September-October 3 19/24 bez. und Gd., 3 5/6 Br., Octbr.-Novbr. 3 2/3 Brief, Novbr.-Decbr. 3 7/12 Br. — Petroleum pr Ctr. mit Faß still und fest, loco 7 1/4 Br., Sept.-October 7 1/4 Br., Oct.-Nov. 7 1/3 Br., Novbr.-Decbr. 7 1/2 Brief. — Oelsaaten pr 1800 ℔. Winter-Raps 72—76 Rt., Winterrübsen 70—75 Rt. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß leblos, loco 9 2/3 bez., pr dies. Monat 9 7/12 bez., Juli-August u. August-Sept. 9 13/24 bezahlt, Sept.-October 9 13/24 Rt., October-Novbr. 9 7/12 Rt., Nov.-Dec. und Decbr.-Januar 9 7/12 bezahlt, April-Mai 9 3/4 bez. — Leinöl pr Ctr. ohne Faß loco 12 1/6 Rt. — Spiritus pr 8000 % fest und etwas höher. Gek. 10,000 Qrt. Kündigungspreis 18 5/6 Rt., mit Faß pr diesen Monat und Juli-August 18 7/8—18 5/6 bez. und Geld, 18 7/8 Brief, August-Sept. 18 5/6—18 23/24—18 7/8 bez. u. Gd., 18 11/12 Br., Sept.-Oct. 17 1/2—17 5/8 bez. und Br., 17 7/12 Gd., Octbr.-Novbr. 16 1/2—16 7/12 bez., Nov.-Decbr. 16 5/12—16 3/8 bezahlt, April-Mai 16 7/24—16 7/8 bez., ohne Faß loco 19 1/3—19 1/2 bez.

Berlin, 23. Juli. (Spiritus.) Laut amtlicher Publication der Aeltesten der Kaufmannschaft waren die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, pr 8000 % nach Tralles, frei hier in's Haus geliefert, auf hiesigem Platze am

24. Juli 1868 . . . Rt.	19 5/12	
25. " " . . . "	19 1/2—5/12	ohne Faß.
27. " " . . . "	19 5/12—1/2	ohne Faß.
28. " " . . . "	19 1/3—1/4	ohne Faß.
29. " " . . . "	19 7/24	ohne Faß.
30. " " . . . "	19 1/3—1/2	ohne Faß.

Stettin, 30. Juli. (Ostf.-Ztg.) Wetter schön. + 23° R. Barom. 27. 11. Wind SO. — Weizen höher bezahlt, Schluß matter, pr 2125 ℔. loco gelber inländ. alter 83—91 Rt., ungar. geringer 58—62 Rt., bessere Sorten 64—70 Rt., feiner 72—78 Rt., 83.85 ℔. gelber pr Juli 84, 83 bez., Juli-August 79 1/2, 79 Rt. bez. u. Gd., Septbr.-Oct. 71 1/2—72 Rt. bez., Br. u. Gd. — Roggen zu schwankenden Preisen gehandelt, pr 2000 ℔. loco alter geringer 48—50 Rt., bessere Sorten bis 83 ℔. 51—54 Rt., neuer 53 1/2—55 Rt. pr Juli 51 1/4, 52, 51 3/4, 53 1/2, 54, 52 1/2 bez. u. Br., Juli-August 50 1/2—51 1/2—51 Br. u. Gd., Septbr.-Octbr. 49 1/2, 50 bez. u. Gd., Frühjahr 47 1/2 Rt. bez., 48 Br. — Gerste unverändert, pr 1750 ℔. loco ord. ungarische 43—45 Rt., mittlere 46—48 Rt., feine 49 1/2—50 1/2 Rt. — Hafer unverändert, pr 1300 ℔. loco 34—35 Rt., 47.50 ℔. pr Sept.-Octbr. 32 bez., Oct.-Nov. 31 1/2 bez., Novbr.-Decbr. 31 Rt. bez., Frühjahr 32 Br. — Erbsen ohne Handel. — Winter-Rübsen pr 1800 ℔. loco 74—75 Rt., pr Septbr.-October 76 Br. — Rüböl unverändert, loco 9 1/2 Rt. Br., pr Juli-August u. August-Septbr. 9 1/3 Br., Septbr.-Oct. 9 5/12 Br., 1/3 bez. u. Gd., April-Mai 9 2/3 Br., 9 7/12 bez. u. Gd. — Spiritus fester, loco ohne Faß 19 Rt. bez., pr Juli-August u. August-September 18 1/2, 7/12 bez., Septbr.-Octbr. 17 5/8 Br., Oct.-Nov. 16 1/2 Gd., Novbr.-Decbr 16 1/3 bez., Frühjahr 16 5/8 Rt. bez. — Angemeldet: 50 W. Roggen, 100 Ctr. Rüböl. — Regulirungspreise: Weizen 85 1/2 Rt., Roggen 52 3/4 Rt., Rüböl 9 1/3 Rt., Spiritus 18 7/12 Rt. — Petroleum loco 7 Rt. bez. u. Br., pr September-October 7 1/12 Rt. bez. — Südseethran 12 1/4 Rt. bez. — Seifentalg 14 3/4 Rt. bez. — Pottasche 1a Casan 5 3/4 Rt. bez. — Reis, Rangoon 5—5 1/6 Rt. tr. bez., Arracan 5 1/3 Rt.

Posen, 30. Juli. [Eduard Mamroth.] Wetter leicht bewölkt. — Roggen fester, gek. — Wispel, pr Juli 48 1/4 bez., Juli-August 46 1/2—3/4 bez. u. Br., August-September 46 Gd., September-Octbr. 45 3/4—46 bez. u. Br. — Spiritus behauptet, gek. — Quart, pr Juli 17 11/12 bez., August 18—17 23/24 bez. u. Br., September 17 17/24 bez. u. Br., October 16 1/2 Br., Novbr. u. Decbr. 15 2/3 nominell.

Neutomysl, 29. Juli. (Hopfen.) Die nun beinahe 14 Tage wieder herrschende Hitze fängt an, nachtheilig auf den in voller Blüthe stehenden Hopfen zu wirken, namentlich da, wo er auf hohem Boden steht. Die einzelnen Pflanzen fangen in Folge der Hitze und Dürre an, unten roth zu werden, so daß zu befürchten ist, daß sie vom sogenannten Kupferbrand befallen werden; viele Blüthen vertrocknen und fallen ab, und ganze Flecken Hopfenlandes dürften wenig oder gar keinen Ertrag liefern, wenn nicht bald ein tüchtiger Regen eintritt. Auf den niedrig gelegenen Ländereien steht der Hopfen frischer und kräftiger und verspricht einen reichlicheren Ertrag. Uebrigens giebt es hier und in der Umgegend noch vielen vorjährigen Hopfen, der vorgestern mit 14—15 Thlr. der Centner verkauft worden ist, und meistens nach England geht.

---

* **Frankenstein,** 29. Juli. Wegen der herrschenden Ernte war der heutige Getreidemarkt schwach befahren, Preise für Roggen sehr fest. — Weizen 91—97—102 Sgr., Roggen 65—68—72 Sgr., Gerste 50—55—58 Sgr., Hafer 38—40—41 Sgr.

* **Görlitz,** 30. Juli. [M. Liebrecht.] Während sich am heutigen Markte für neuen Roggen ziemliche Nachfrage zeigte, blieben die Offerten des Productes voriger Ernte meist unberücksichtigt und dürfte sich in Anbetracht der schönen Qualität des diesjährigen Gewächses ferner ein bedeutender Preisunterschied erhalten. Aehnlich verhält es sich mit Weizen und Gerste, nur Hafer, obzwar schön von Farbe, scheint leicht im Gewicht zu sein. Im Allgemeinen war das Geschäft schwerfällig. Man zahlte für weißen Weizen 100—110 Sgr., gelben Weizen 95—100 Sgr., Roggen 65—77 Sgr., Gerste 53—60 Sgr., Hafer 37—40 Sgr., Raps 6 1/4—6 1/3 Rt. pr 150 ℔.

* **Ratibor,** 30. Juli. Da die Ernte noch im vollen Gange ist, war der Markt von Producenten nur schwach besucht, doch drückten sich bei sehr geringer Kauflust die Preise, besonders bei Weizen, merklich. Die Weizen-Ernte in hiesiger Gegend kann als allgemein gut bezeichnet werden, Roggen kaum mittelmäßig; Gerste und Hafer mittelmäßig; die Kartoffel-Ernte verspricht einen sehr guten Ertrag. In Körnern ist Weizen, Roggen, Gerste und Hafer gut.

Weizen . . .	170—175	Sgr.	pr 2 Schffl. preuß.	170 ℔.
Roggen . . .	127 1/2—130	"		170 ℔.
Gerste . . .	95—97 1/2	"		150 ℔.
Hafer . . .	65—67 1/2	"		107 ℔.
Raps . . .	170	"		
Erbsen . . .	120	"		152 ℔.

---

k- **Breslau,** 31. Juli. (Officielle Abstempelungen an der Börse.) Im abgelaufenen Monate gelangten insgesammt 103 und seit Anfang dieses Jahres bis incl. ultimo Juli 1868: 912 Kündigungsscheine zur Präsentation resp. Abstempelung. Es cursirten im verflossenen Monate: 33,000 Ctr. Roggen, 300 Ctr. Rüböl, 330,000 Qu. Spiritus, 1000 Ctr. Hafer nnd seit Anfang dieses Jahres bis heut: 243,000 Ctr. Roggen, 19,500 Ctr. Rüböl, 2,075,000 Qu. Spiritus, 24,000 Ctr. Hafer, 1100 Ctr. Leinöl, 1050 Ctr. Rapskuchen, 500 Ctr. Leinkuchen. — Im Juli 1867 betrug das gekündigte Quantum 16,000 Ctr. Roggen, 300 Ctr. Rüböl, 195,000 Qrt. Spiritus, im Juli 1866: 35,000 Ctr. Roggen, 2350 Ctr. Rüböl, 1,170,000 Qu. Spiritus, 1500 Ctr. Hafer; im Juli 1865: 54,000 Ctr. Roggen, 650 Ctr. Rüböl, 580,000 Qu. Spiritus, 500 Ctr. Hafer; im Juli 1864: 44,000 Ctr. Roggen, 2750 Ctr. Rüböl, 456,000 Qu. Spiritus, 1222 Ctr. Hafer, 611 Ctr. Weizen; im Juli 1863: 56,000 Ctr. Roggen, 1200 Ctr. Rüböl, 456,000 Qu. Spiritus, 2444 Ctr. Hafer; 50 Ctr. Weizen; im Juli 1862: 12,000 Ctr. Roggen, 1200 Ctr. Rüböl, 45,000 Qu. Spiritus, 5200 Schffl. Hafer, 150 Wspl. Winterrübsen; im Juli 1861: 10,000 Ctr. Roggen, 100 Ctr. Rüböl, 93,000 Qu. Spiritus; und im Juli 1860, in welchem Jahre die officiellen Abstempelungen (1. Februar) in's Leben traten: 350 Ctr. Roggen, 75,000 Qu. Spiritus, 2600 Schfl. Hafer.

k— (Refüsirt) wurden im Juli 1868 insgesammt 10 Kündigungsscheine, und zwar 8000 Ctr. Roggen und 10,000 Qu. Spiritus, welche bis auf einen Roggen- und einen Spiritusschein sämmtlich als „lieferbar" von den beeideten Sachverständigen erklärt worden sind. Im Juni 1868 betrug das refüsirte Quantum: 4000 Ctr. Roggen, 5000 Qu. Spiritus, 3000 Ctr. Hafer; im Mai 12,000 Ctr. Roggen, 25,000 Qu. Spiritus, 3000 Ctr. Hafer; im April: 15,000 Ctr. Roggen, 200 Ctr. Rüböl, 60,000 Qu. Spiritus und 1500 Ctr. Hafer.

Breslauer Schlachtvieh-Markt. (Janke u. Co.) Marktbericht der Woche vom 24. bis 30. Juli. Der Auftrieb betrug: 1) 240 Stück Rindvieh (darunter 129 Ochsen, 111 Kühe). Beschickt war der Markt von hiesigen und auswärtigen Händlern, sowie von schlesischen Dominien, die Qualität der Waare war eine mittelmäßige und gestaltete der Handel sich nicht sehr lebhaft, da auswärtige Käufer den Markt nicht besuchten, die Preise waren wie in der Vorwoche. Es fand keine Ausfuhr statt, die Bestände wurden nicht alle geräumt. — Man zahlte für 100 Pfd. Fleischgewicht excl. Steuer: Prima-Waare 14—15 Thlr., 2. Qual. 11—12 Thlr., geringere 9—10 Thlr. 2) 495 Stück Schweine. Mit dieser Viehgattung war der Markt nur mittelmäßig beschickt, daher das Verkaufsgeschäft ein lebhaftes zu nennen war. Die Bestände wurden bis auf kleine Posten geräumt. Man zahlte für 100 Pfd. Fleischgewicht beste feinste Waare 16—18 Thlr., mittlere Waare 14—15 Thlr. 3) 1052 Stück Schafvieh. Die Beschickung war nur mittelmäßig, und die Preise bei stärkerer Nachfrage fest. Gezahlt wurde für 50 Pfd. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 6 1/2—7 Thlr., für 40 Pfd. Fleischgewicht 2. Sorte 5—5 1/2 Thlr., geringste Qual. 3—3 1/2 Thlr. 4) 448 Stück Kälber. Das Verkaufs-Geschäft war mittelmäßig, gezahlt wurde für 100 Pfund Fleischgewicht excl. Steuer 14—15 Thlr. Der Auftrieb deckte den Bedarf.

Die Markt-Commission.

Breslau, 31. Juli. (Producten-Markt.) Wetter schön. Wind West. Thermometer 18°, Barometer 27'' 8 1/2'''. — Die ziemlich reichlichen Zufuhren fanden am heutigen Markte gute Beachtung, so daß sich Preise gut behaupten konnten und theilweise höher stellten.

Weizen fand mehr Beachtung, wir notiren pr 84 ℔. weißer 78—86—92 Sgr., gelber 76—82—87 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Roggen wurde in feiner Waare neuerdings höher bezahlt, pr 84 ℔. 60—66—70 Sgr., feinster darüber bezahlt.

Gerste gut preishaltend, pr 74 ℔. 48—55 Sgr., weiße 57—59 Sgr., feinste über Notiz bez.

Hafer sehr fest, alter 35—39 Sgr. pr 50 ℔., neuer 34—36 Sgr., feinster über Notiz bez.

Hülsenfrüchte ohne Umsatz. Kocherbsen wenig angeboten, 63—67 Sgr., Futter-Erbsen 56—59 Sgr. pr 90 ℔. — Wicken pr 90 ℔. 46—55 Sgr. — Bohnen ohne Zufuhr, pr 90 ℔. 80—90 Sgr. — Lupinen offerirt, pr 90 ℔. gelbe 44—46 Sgr., blaue 42—46 Sgr. — Buchweizen ohne Käufer, pr 70 ℔. 52—56 Sgr. nominell, Kukuruz ohne Umsatz, wir notiren 62 bis 70 Sgr. pr 100 ℔. — Roher Hirse 75—82 Sgr. pr 84 ℔. — Kleesamen rother, weniger gefragt, 11—14 Rt. pr Ctr.

Oelsaaten fanden zu festen Preisen gute Beachtung, wir notiren Winter-Raps 166—174—180 Sgr., Winter-Rübsen 166—172 Sgr. pr 150 ℔. Brutto, feinste Sorten über Notiz bez.

Schlaglein bei mangelnder Zufuhr sehr gefragt, wir notiren pr 150 ℔. Brutto 5 5/6—6 2/3—6 5/6 Rt., feinster über Notiz bezahlt. — Hanfsamen ohne Umsatz. — Rapskuchen gut begehrt, 55—57 Sgr. pr Ctr. — Leinkuchen 90—93 Sgr. pr Ctr.

Kartoffeln 20—30 Sgr. pr Sack a 150 ℔. Br. 1 1/2—2 Sgr. pr Metze.

Breslau, 31. Juli. [Fondsbörse.] Bei lebhaften Umsätzen sehr günstige Stimmung, namentlich Cosel-Oderberger und Credit gefragt.

Breslau, 31. Juli. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Roggen (pr 2000 ℔.) höher, gek. 7000 Ctr., pr Juli 52 1/2—54—51 1/2—52 bez., in einem Falle 49 3/4 bez., Juli-August 49 1/2 bez., Sept.-Octbr. 48 1/2 Br. u. Gd., October-Novbr. 47 1/2 Br. u. Gd., Novbr.-Decbr. 46 1/2 Br., April-Mai 46 Gd.

Weizen pr Juli 70 Br.

Gerste pr Juli 53 1/2 Br.

Hafer pr Juli 47 Br., Septbr.-Oct. 44 Br.

Raps pr Juli 82 Br.

Rüböl still, loco 9 1/2 Br., pr Juli, Juli-August u. August-September 9 5/12 Br., Septbr.-October 9 1/2 Br., 5/12 Gd., Octbr.-November 9 13/24 bez., Novbr.-Decbr. u. Decbr.-Jan. 9 7/12 Br., April-Mai 9 3/4 Br., 9 2/3 Gd.

Spiritus wenig verändert, gek. 45,000 Quart, loco 18 7/12 Br., 18 1/3 Gd., pr Juli u. Juli-August 18 1/4 Gd., August-Septbr. 18 1/4 bez., Septbr.-Octbr. 17 1/12—17 bez., Oct.-Nov. 16 Br. u. Gd.

Zink. specielle Marken auf Lieferung 6 Rt. 6 Sgr. in Posten bezahlt.

Regulirungspreise pro Juli 1868: Roggen 53 1/2 Rt., Weizen 70 Rt., Gerste 53 1/2 Rt., Hafer 47 Rt., Raps 82 Rt., Rüböl 9 1/2 Rt., Spiritus 18 1/3 Rt.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.

Weizen, weißer .	88—92	87	78—83 Sgr.	pr Scheffel.
do. gelber .	84—86	83	77—81 "	
Roggen	69—70	65	60—62 "	
Gerste	56—59	54	45—50 "	
Hafer	36—37	35	33—34 "	
Erbsen	60—64	58	45—52 "	
Raps	180	174	164 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht	170	164	158 Sgr.	

Wasserstand.

Breslau, 31. Juli. Oberpegel: 13 F. 5 Z. Unterpegel: — F. 6 Z.

Concurs-Nachrichten.

Berlin, 30. Juli. Concurs wurde heut über das Vermögen des Kaufmanns Düntz eröffnet.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Adolph Groß zu Gleiwitz (Firma Adolph Groß) ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 22. Juli festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Albert Schödon bestellt. 1. Termin 12. August.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Hermann Leopold in Culm ist der kaufmännische Concurs eröffnet; Zahlungseinstellung 27. Juli; einstweiliger Verwalter Justiz-Rath Knorr daselbst; erster Termin 7. August.

— Ueber das Vermögen des Kleidermachers C. Schmidt zu Prenzlau ist der gemeine Concurs eröffnet; einstweiliger Verwalter Rentier Seidel daselbst; erster Termin 10. August.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Hermann Möbius zu Lomnitglashütte (Kreisgericht Meseritz) ist der kaufmännische Concurs eröffnet; einstweiliger Verwalter Rechtsanwalt Aßmy zu Meseritz; erster Termin 12. August.

Schiffs-Nachrichten.

Southampton, 28. Juli. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hansa," Capt. K. v. Oterendorp, welches am 16. Juli von New York abgegangen war, ist heute 3 Uhr Morgens nach einer Reise von 11 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen, und hat um $5\frac{1}{2}$ Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer d r Post 119 Passagiere, volle Ladung und 500,000 Doll. Contanten.

— **Verlorener Wechsel.** Ein Primawechsel über 210 Silber-Rubel, auf M Swoboda in St. Petersburg, und von demselben acceptirt, ausgestellt von C. Rudolfi zu Köln, Ordre eigene und von Eugen Eberts in Blanco girirt, ist dem letztgenannten Herrn abhanden gekommen.

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

Paris, 29. Juli. Der „Etendard" sagt, die Gerüchte über Unterhandlungen, welche eine Einigung zwischen Frankreich, Holland und Belgien in politischen oder in Zoll-Angelegenheiten bezweckten, seien völlig grundlos. Dasselbe Blatt widerspricht der Nachricht, der französische Gesandte in Lissabon habe in Betreff des Aufenthalts des Herzogs von Montpensier irgendwelche Vorstellungen erhoben.

Die neue Anleihe soll, wo möglich am 10. August aufgelegt werden; wahrscheinlicher ist es, daß dies am 16. August geschieht.

London, 30. Juli. Bei dem gestrigen Citybankett sprach Disraeli die Versicherung aus, daß die Beziehungen Englands zum Auslande äußerst befriedigend seien; die Erledigung der zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und England noch schwebenden Differenzpunkte nehmen einen günstigen Fortschritt. Betreffs der Zustände in Irland äußerte sich der Premier dahin, daß im Lande Ruhe herrsche; die Ernte sei ergiebig ausgefallen und ein Wiederaufleben der Geschäfte mache sich bemerkbar.

Telegraphische Depeschen.

Stettin, 31. Juli.		Cours v. 30. Juli
Weizen. Leblos.		
pr. Juli	$83\frac{1}{2}$	83
Juli-August	$79\frac{1}{2}$	$78\frac{1}{2}$
Septbr.-Octbr.	72	$71\frac{1}{2}$
Roggen. Fest.		
pr. Juli	$53\frac{1}{4}$	$52\frac{1}{2}$
Juli-August	52	$51\frac{1}{2}$
Septbr.-Octbr.	$50\frac{1}{4}$	50
Rüböl. Unverändert.		
pr. Juli-August	$9\frac{1}{3}$	$9\frac{1}{3}$
Septbr.-Octbr.	$9\frac{1}{3}$	$9\frac{1}{3}$
Spiritus. Unverändert.		
pr. Juli	$18\frac{7}{12}$	$18\frac{7}{12}$
August-Septbr.	$18\frac{7}{12}$	$18\frac{7}{12}$
Septbr.-Octbr.	$17\frac{7}{12}$	$17\frac{2}{3}$

Wien, 31. Juli. (Schluß-Course.)		Cours v. 30. Juli
5 % Metalliques	Die heutigen Schluß-Course waren bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.	58, 80
National-Anl.		63, 20
1860er Loose		86, 70
1864er Loose		97, 60
Credit-Actien		214, 50
Nordbahn		186, 50
Galizier		209, 70
Böhmische Westbahn		154, 75
St.-Eisenb.-Act.-Cert.		252, 30
Lombard. Eisenbahn		181,
London		113, 75
Paris		45, 15
Hamburg		84,
Cassenscheine		167, 50
Napoleonsdor		9, 08

Berlin, 31. Juli. (Schluß-Course.)	Aug. 3 Uhr.	Cours vom 30. Juli
Weizen. Still.		
pr. Juli	—	—
Septbr.-Octbr.	$63\frac{1}{4}$	$63\frac{1}{2}$
Roggen. Flau.		
pr. Juli	—	$51\frac{1}{8}$
Juli-August	50	51
Septbr.-Octbr.	49	$49\frac{3}{4}$
Rüböl. Fest.		
pr. Juli	$9\frac{7}{12}$	$9\frac{7}{12}$
Septbr.-Octbr.	$9\frac{7}{12}$	$9\frac{1}{2}$
Spiritus. Still.		
pr. Juli-August	$18\frac{5}{6}$	$18\frac{11}{12}$
August-Septbr.	$18\frac{5}{6}$	$18\frac{11}{12}$
Septbr.-Octbr.	$17\frac{1}{2}$	$17\frac{7}{12}$
Fonds und Actien. Fest.		
Staatsschuldscheine	—	$83\frac{3}{8}$
Freiburger	$118\frac{1}{4}$	119
Wilhelmsbahn	105	$104\frac{3}{8}$
Oberschles. Lit. A.	$188\frac{3}{4}$	188
Tarnowitzer	$81\frac{1}{4}$	81
Warschau-Wiener	—	$59\frac{1}{2}$
Oesterr. Credit	$96\frac{1}{2}$	$96\frac{3}{4}$
Oesterr. 1860er Loose	78	78
Poln. Liquid.-Pfandbr.	$56\frac{1}{8}$	56
Italiener	$53\frac{1}{2}$	$53\frac{1}{2}$
Amerikaner	$76\frac{3}{4}$	$76\frac{7}{8}$
Russ. Banknoten	—	$82\frac{7}{8}$

Hamburg, 30. Juli, Nachm. $2\frac{1}{2}$ U. Getreidemarkt. Getreide sehr flau. Weizen pr. Juli 5400 ℔. netto 127 Bancothaler Br., 126 Gd., pr. Juli-August 123 Br., 122 Gd., pr. Herbst 118 Br., 117 Gd. Roggen pr. Juli 5000 ℔. Brutto 95 Br., 94 Gd., pr. Juli-August 88 Br., 87 Gd., pr. Herbst $84\frac{1}{2}$ Br., 84 Gd. Hafer sehr stille. Rüböl unverändert, loco 20, pr. August $20\frac{1}{4}$, pr. Octbr. $20\frac{7}{8}$. Spiritus leblos, $26\frac{3}{4}$ Br. Kaffee ruhig. Zink völlig leblos. — Vergangene Nacht Regen, sehr schwül.

Paris, 30. Juli. Bankausweis. Vermehrt: Baarvorrath um $7\frac{3}{5}$, Portefeuille um $24\frac{2}{3}$, Vorschüsse auf Werthpapiere um $\frac{1}{3}$, Notenumlauf um $11\frac{1}{2}$, Guthaben des Staatsschatzes um $\frac{4}{5}$ und Privatguthaben um $19\frac{4}{5}$ Mill. Frcs.

London, 30. Juli, Abends. Bankausweis. Notenumlauf 24,325,805, (Abnahme 165,305), Baarvorrath 21,964,651, (Abnahme 112,683), Notenreserve 11,422,305. (Zunahme 98,675) Pfd. St.

Liverpool, 30. Juli, Mittags. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Wendung zum Besseren, Frage für Speculations-Geschäft beginnt wieder. — Middling Orleans $9\frac{7}{8}$, middling Amerikanische $9\frac{5}{8}$, fair Dhollerah $7\frac{3}{4}$, middling fair Dhollerah $7\frac{1}{4}$, fair Bengal 7, New Oomra $7\frac{3}{4}$, Oomra Mai-Verschiffung $7\frac{1}{2}$.

Liverpool, 30. Juli. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Fester, Preise unverändert.

Newyork, 30. Juli, Abends 6 Uhr. Wechsel auf London $110\frac{1}{4}$, Gold-Agio $44\frac{7}{8}$, Bonds $114\frac{3}{8}$, Baumwolle $29\frac{1}{2}$, Petroleum $34\frac{3}{4}$, Mehl 8, 45.

Breslauer Börse vom 31. Juli 1868.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	$103\frac{1}{4}$ B.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	96 bz.
do. do.	4	$88\frac{3}{4}$ B.
Staats-Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{3}{8}$ bz.
Prämien-Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$	$120\frac{1}{2}$ B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{2}$ B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
do. do. neue	4	$85\frac{2}{3}$ bz. u. B.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr.	$3\frac{1}{2}$	$82\frac{5}{6}$ B.
do. Pfandbr. Lt. A.	4	$91\frac{2}{3}$ bz. u. B.
do. Rust.-Pfandbr.	4	$91\frac{1}{6}$ B.
do. Pfandbr. Lt. C.	4	$91\frac{3}{8}$ B.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	3	—
Schl. Rentenbriefe	4	91 bz.
Posener do.	4	$88\frac{2}{3}$ bz.
Schl. Pr.-Hülfsk.-O.	4	—
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	$85\frac{3}{8}$ B.
do. do	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{2}$ B.
Oberschl. Priorität.	$3\frac{1}{2}$	78 B.
do. do.	4	86 B.
do. Lit. F.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{7}{8}$ B.
do. Lit. G.	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{5}{8}$—$\frac{1}{2}$ bz.
R.Oderufer-B.St.-P.	5	$92\frac{1}{4}$ B.
Märk.-Posener do.		—
Neisse-Brieger do.		—
Wilh.-B.,Cosel-Odb.	4	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	—
do. Stamm-	5	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	—
Ducaten		$97\frac{1}{2}$ B.
Louisd'or		$111\frac{1}{4}$ G.
Russ. Bank-Billets		$82\frac{3}{4}$—$\frac{5}{8}$ bz. u. G.
Oesterr. Währung		$89\frac{3}{8}$—$\frac{1}{2}$ bz. u. B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib	4	118 B.
Fried.-Wilh.-Nordb	4	—
Neisse-Brieger	4	—
Niederschl.-Märk	4	—
Oberschl. Lt. A u C	$3\frac{1}{2}$	$188\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ bz. u. G.
do. Lit. B	$3\frac{1}{2}$	—
Oppeln-Tarnowitz	5	$81\frac{1}{2}$ B.
RechteOder-Ufer-B.	5	$81\frac{1}{2}$ bz.
Cosel-Oderberg	4	$104\frac{3}{4}$—$5\frac{1}{4}$ bz. u. G.
Gal. Carl-Ludw S P.	5	—
Warschau-Wien	5	$59\frac{1}{8}$ bz.

Ausländische Fonds.

Amerikaner	6	$76\frac{7}{8}$—77 bz.
Italienische Anleihe	5	$53\frac{3}{4}$ bz. u. B.
Poln. Pfandbriefe	4	64 B.
Poln. Liquid.-Sch	4	56—$55\frac{7}{8}$ bz. u. G.
Rus. Bd.-Crd.-Pfdb.		—
Krakau-Obers. Obl	4	—
Oest. Nat.-Anleihe	5	$56\frac{3}{8}$ bz.
Oesterr. Loose 1860	5	Verloosung
do. 1864		—
Baierische Anleihe	4	—

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	$38\frac{1}{4}$—$\frac{1}{4}$ bz. u. B.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	$4\frac{1}{2}$	—
Schlesische Bank	4	$116\frac{3}{4}$ G.
Oesterr. Credit-	5	$96\frac{1}{2}$—97 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	$143\frac{1}{4}$ G.
do.	2 M.	$142\frac{1}{2}$ G.
Hamburg	k. S.	$150\frac{3}{4}$ G.
do.	2 M.	$150\frac{3}{8}$ B.
London	k. S	—
do.	3 M.	$6.23\frac{1}{2}$ bz. u. G.
Paris	2 M.	$81\frac{1}{12}$ bz.
Wien ö. W.	k. S.	$89\frac{5}{12}$ bz.
do.	2 M.	$88\frac{5}{8}$ G.
Warschau 90 SR	8 T.	—

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.